

aus seiner Stätte weicht, obgleich die Flut
 mit stürm'schen Wellen bald, mit sanften bald
 darüber fließt und ihn dem Aug' entreißt,
 10 so wenig weicht die Härlichkeit für dich
 aus meiner Brust, obgleich des Lebens Sturm,
 von Schmerz gepeitscht, bald stürmend drüber fließt,
 und von der Freude bald gestreichelt, still
 sie deckt und sie verhindert, daß sie nicht
 15 ihr Haupt der Sonne zeigt und ringsumher
 zurückgeworfne Strahlen trägt und dir
 bei jedem Blicke zeigt, wie dich dein Sohn verehrt.

159. Willkommen und Abschied.

1771 zu Straßburg an Friederike Brion.

Es schlug mein Herz, geschwind zu
 Pferde!
 Es war getan, fast eh' gedacht.
 Der Abend wiegte schon die Erde,
 und an den Bergen hing die Nacht;
 schon stand im Nebelkleid die Eiche
 ein aufgetürmter Riese da,
 wo Finsterniß aus dem Gesträuche
 mit hundert schwarzen Augen sah.

2. Der Mond von einem Wolkenhügel
 sah kläglich aus dem Duff hervor;
 die Winde schwangen leise Flügel,
 umsausten schauerlich mein Ohr;
 die Nacht schuf tausend Ungehener,
 doch frisch und fröhlich war mein Mut;
 in meinen Adern welches Feuer!
 In meinem Herzen welche Glut!

3. Dich sah ich, und die milde Freude
 floß von dem süßen Blick auf mich;
 ganz war mein Herz an deiner Seite
 und jeder Atemzug für dich.
 Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
 umgab das liebliche Gesicht,
 und Zärtlichkeit für mich — ihr Götter!
 Ich hofft' es, ich verdient' es nicht!

4. Doch ach, schon mit der Morgensonne
 verengt der Abschied mir das Herz.
 In deinen Küssen welche Wonne!
 In deinem Auge welcher Schmerz!
 Ich ging, du standst und sahst zur
 Erden
 und sahst mir nach mit nassem Blick;
 und doch, welch Glück, geliebt zu werden!
 Und lieben, Götter, welch ein Glück!

160. Mailied.

Im Mai 1771 zu Esenheim.

Wie herrlich leuchtet
 mir die Natur!
 Wie glänzt die Sonne!
 Wie lacht die Flur!

2. Es dringen Blüten
 aus jedem Zweig
 und tausend Stimmen
 aus dem Gesträuch

3. und Freud' und Bonne
 aus jeder Brust.
 O Erd', o Sonne!
 O Glück, o Lust!

4. O Lieb', o Liebe,
 so golden schön
 wie Morgenwolken
 auf jenen Höhen!

5. Du segnest herrlich
 das frische Feld,
 im Blüten-dampfe
 die volle Welt.

6. O Mädchen, Mädchen,
 wie lieb' ich dich!
 Wie blinkt dein Auge!
 Wie liebst du mich!

7. So liebt die Lerche
 Gesang und Lust,
 und Morgenblumen
 den Himmelsdust,

8. wie ich dich liebe
 mit warmem Blut,
 die du mir Jugend
 und Freud' und Mut

9. zu neuen Liedern
 und Tänzen gibst.
 Sei ewig glücklich,
 wie du mich liebst!